

# König Asa

## Ein fleißiger Mann, der sich entschlossen auf Gott stützte

Vor langer Zeit, im Jahr 1792, veröffentlichte William Carey eine 87-seitige Abhandlung, in der er die Verpflichtung der Christen feststellte, aktiv das Ziel der Bekehrung der Heiden zu verfolgen. Bis dahin hatten die Protestanten überall in Europa zweieinhalb Jahrhunderte damit verbracht, über ihre Theologie zu debattieren und die von der Reformation hervorgebrachten, nützlichen politischen Entwicklungen zu konsolidieren. Carey drängte die Protestanten, sich zu organisieren, um die Welt zu evangelisieren. „Junger Mann“, sagte einer seiner vielen Kritiker, „wenn es Gott gefällt, die Heiden zu bekehren, wird er das ohne deine oder meine Hilfe tun.“ Vielleicht erlebt jede christliche Gemeinschaft diese Spannung. Es gibt die aktiven Männer und Frauen, die hinausgehen und „etwas tun“, und auch jene frommen Gläubigen, die zu Gott beten und darauf warten, dass Er „etwas tut“. Das Leben von König Asa zeigt, dass Fleiß und Abhängigkeit beide notwendig sind.

In einem ziemlich jungen Alter folgte Asa seinem Vater als König von Juda auf den Thron. Er war dem Herrn hingegeben und führte einige sehr positive Reformen durch. Die Hauptereignisse der 41 Jahre der Herrschaft Asas (910–870 v.Chr.) werden in 2. Chronika 14, 15 und 16 beschrieben.

### 1. Er gefiel dem Herrn von Anfang an 2Chr 14,1–8

Wie lange herrschen Könige? Wie viele Jahre würde Asa haben, um Juda zu reformieren? Die Zukunft ist immer ungewiss. Die Zeit für Aktionen, für Gehorsam, für Reformen ist die Gegenwart. Sobald Asa König wurde, „beseitigte er die fremden Altäre und die Höhen[heiligtümer], und zerschlug die Gedenksteine und hieb die Ascherim[-Bilsäulen] um“ (14,3). Muss sich in deinem Leben etwas ändern? Erlebt deine Familie oder deine örtliche Gemeinde eine geistliche Dekadenz? Erweckung beginnt üblicherweise mit Überzeugung von Sünde und Bekenntnis. Die Folge sind dann radikale praktische Veränderungen. Was wünscht der Herr in deinem Leben zu „beseitigen“, zu „zerschlagen“ „umzuhauen“? Wie es Asa tat, ist es am besten, zu versuchen, Gott von Anfang an zu gefallen. Wenn wir richtige und notwendige Handlungen verschieben, können wir uns gut an die Unordnung gewöhnen. Fängst du etwas Neues an? Hast du eine neue Arbeit gefunden? Bist du in ein neues Haus umgezogen? Hast du kürzlich geheiratet? Hast du in einer neuen Schule angefangen? Warte nicht, unternimm konkrete Schritte, um Gott jetzt zu gefallen.

Erweckung ist viel mehr, als das zu zerstören, was böse war. König Asa war auch darin dynamisch, dass er die Leute auf drei guten Gebieten ermutigte:

(1) Beziehung: „Er sagte zu Juda, dass sie den Herrn ... suchen sollten“ (14,3) – er wusste dass sie ohne eine echte Beziehung zum Herrn nur eine trockene, mechanische Religion hätten.

(2) Gehorsam: Er wies sie an, dass sie „das Gesetz und das Gebot tun sollten“ (14,3) – Erneuerung fängt im Herzen an, aber erfordert immer auch einige besondere Handlungen.

(3) Vision: Er ermutigte sie, „diese Städte zu bauen und mit Mauern zu umgeben und Türmen, Toren und Riegeln. Noch liegt das Land vor uns“ (14,6) – er lehrte sie, ihr von Gott gegebenes Erbteil zu schätzen, zu schützen und aufzubauen.

Was hat Gott dir gegeben? Eine Gruppe schwieriger Kinder? Einen egoistischen Partner? Eine langweilige Arbeit? Einen Körper mit einer frustrierenden Schwäche? Eine kleine, ums Überleben kämpfende örtliche Gemeinde? Eines Tages werden wir bald Vollkommenheit genießen. Im Himmel. Aber jetzt, während hier auf der Erde sind, werden wir aufgerufen, das zu schätzen, zu schützen und aufzubauen, was der Herr hat uns gegeben: „Das Land ist immer noch unseres.“

## **2. Er verließ sich auf den Herrn in einer Zeit der Unsicherheit 2Chr 14,9–15**

Um das Südreich zu verteidigen, verstärkte Asa seine Armee. „Und Asa hatte ein Heer, das Langschild und Lanze trug: aus Juda 300 000 und aus Benjamin 280 000 Mann, die Kleinschilde trugen und den Bogen spannten. Alle waren tapfere Helden“ (14,8). Aber bald kam eine ernste Bedrohung aus Nordafrika heran: „Und Serach, der Kuschiter, zog gegen sie aus mit einem Heer von tausend mal tausend Mann und dreihundert Wagen“ (14,8). Asa sah sich einer großen Übermacht gegenüber! Wie gut wir uns auch vorbereiten, unerwartete Überraschungen und überwältigende Schwierigkeiten können in unser Leben kommen. Für einige kann es die Diagnose Krebs sein, die Realität einer Scheidung oder der unerwartete Tod eines Geliebten. Für andere könnte es das Durchfallen in einer wichtigen Prüfung, die Ablehnung eines Visums, der Verlust der Arbeitsstelle, ein Bankrott, oder eine emotional geladene Spaltung in der örtlichen Gemeinde sein.

König Asa stand vor einer wahrscheinlichen Katastrophe. Welche Möglichkeiten standen ihm zur Verfügung? Er hätte weglaufen können. Er hätte versuchen können, ein Bündnis mit Serach oder einem anderen König zu schließen. Er hätte unter diesem Druck vorwärts gehen können bis in den sicheren Selbstmord. Aber Asa beschloss zu beten: „Herr, außer dir ist keiner, der helfen könnte im Kampf zwischen einem Mächtigen und einem Kraftlosen! Hilf uns, Herr, unser Gott! Denn wir stützen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gegen diese Menge gezogen. Du bist der Herr, unser Gott; kein Mensch kann etwas gegen dich ausrichten.“ (14,10). Asa entschied sich dafür, sich auf den Herrn zu verlassen, sich auf ihn zu stützen, ihm zu vertrauen. Diese Wahl steht auch für uns offen. Wenn wir uns vor einer ungewissen Zukunft klein, schwach, allein und hilflos fühlen, sind wir tatsächlich in der besten Ausgangsposition, um uns auf den Herrn zu stützen. Der Herr selbst hat dies dem Apostel Paulus sehr klar gemacht: „Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht.“ Und Paulus erlebte diese Kraft, die durch die Entscheidung kommt, sich auf den Herrn zu verlassen: „Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten für Christus; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2Kor 12,9.10).

Sich auf den Herrn zu verlassen bedeutet nicht Inaktivität. Nachdem sie ihre Schwachheit und ihre Abhängigkeit vom Herrn ausgedrückt hatten, mussten Asa und seine tapferen Soldaten immer noch dem Feind entgegensehen und kämpfen. Und als sie kämpften, „schlug der Herr die Kuschiter vor Asa und vor Juda“ (14,11). Wenn du gegenwärtig ungewisse und schwierige Zeiten vor dir siehst, wie Asa, entscheide dich bewusst dafür, dich auf den Herrn zu verlassen. Und dann sieh ruhig, mit dem Frieden und der Kraft, die Er gibt, mutig der Zukunft entgegen. Wenn wir uns auf Ihn verlassen, erlauben wir Ihm zu arbeiten. Fleißige Abhängigkeit ist eine wesentliche Eigenschaft der „Mitarbeiter Gottes“ (1Kor 3,9).

### **3. Er hörte auf den Herrn durch andere 2Chr 15,1–8**

Das nächste wichtige Ereignis ist das Zusammentreffen von König Asa mit Asarja. Unterschiede zwischen den Übersetzungen machen es unklar, ob Oded der Prophet und sein Sohn Asarja ein Bote war, oder ob Asarja der Prophet war oder ob vielleicht beide Propheten waren (15,1,8). Die Tatsache war, dass sich Asa zu diesem Zeitpunkt müde und etwas entmutigt fühlte. Der Herr hatte dies gesehen und Asarja geschickt mit einer ermutigenden Nachricht. Er versicherte ihn (1) Seiner Anwesenheit: „Der Herr ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid“ (15,2), und (2) einer Belohnung: Asas harte Arbeit und sein Gehorsam wurden gesehen: „Ihr aber, seid stark, und lasst eure Hände nicht erschlaffen, denn es gibt einen Lohn für euer Tun“ (15,7).

Vielleicht gehen die meisten von uns einmal durch Zeiten der Müdigkeit und Entmutigung. Der Apostel Paulus spürte dies bei einigen Gläubigen in Korinth. Er schrieb: „Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe im Herrn nicht vergeblich ist“ (1Kor 15,58). Auch wir müssen diese Verheißungen bedenken, in uns aufnehmen und glauben. „Und als Asa diese Worte ... hörte, fasste er Mut“ (15,8).

Aber warum kam der Geist Gottes nicht direkt auf König Asa? (15,1). Warum spricht Gott durch einen anderen? Manchmal spricht der Herr direkt zu unserem Herzen. Als Elia nicht mehr weiter wusste und entmutigt war, trat der Herr selbst sanft mit ihm in Kontakt. Aber ziemlich oft zieht der Herr es vor, durch andere zu uns zu sprechen. Hier zog Gott vor, zu Asa durch Asarja zu sprechen. König Asa hätte ihn ablehnen können. Vielleicht hätte er Asarja für zu jung halten können, um zu einem König zu sprechen. Er hatte nicht die Referenzen von bedeutenden Propheten wie Elia und Elisa. Asa hätte den Propheten verachten können, weil er nicht einer von den „tapferen Kämpfern“ war. Wenn wir nicht aufpassen, können wir das Wort des Herrn an uns verpassen, weil wir die Verpackung oder das Transportmittel ablehnen. Wir sollten nicht vergessen, dass der Herr selbst den Boten wählt. Er hat vielleicht den Wunsch, dich zu ermutigen, zu korrigieren oder herauszufordern eben durch eine gebrechliche alte Schwester, durch diesen jungen unerfahrenen Prediger, durch einen langweiligen oder zu aufgedrehten Sänger, durch diesen Christen, mit dem du lehrmäßig nicht einverstanden bist. Asarja zu gebrauchen, war der Weg des Herrn, König Asa zu ermutigen, indem er ihn dahin brachte, auf andere zu hören. Wenn der Herr bei Seinen Boten auf Vollkommenheit in Leben und Lehre angewiesen wäre, könnte er keinen von uns gebrauchen! Aus Gnade entscheidet Er sich, zu sprechen. Aus Gnade wählt Er Seinen Boten. Wir müssen auch Gnade üben, wenn wir den Herrn durch andere hören wollen.

#### 4. Er bewegte andere durch sein persönliches Vorbild 2Chr 15,9–19

Sobald Asa ermutigt wurde, führte er energisch seine Reformen fort. Zwei Aktionen werden hervorgehoben:

(1) Reinigung: „Und er schaffte die Scheusale weg aus dem ganzen Land Juda und Benjamin und aus den Städten, die er auf dem Gebirge Ephraim eingenommen hatte“ (15,8) – Asa entfernte das, was für den Herrn beleidigend war, sogar innerhalb seiner eigenen Familie (15,16); und

(2) Anbetung: „... und er erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Vorhalle des Herrn stand“ (15,8) – Asa bereitete die Infrastruktur vor, so dass das Volk Gottes den Herrn anbeten und Ihm Opfer bringen konnte.

Als sie diese Veränderungen sahen, zogen gottesfürchtige Männer und Frauen aus anderen Stämmen nach Juda um, „denn in Menge waren sie aus Israel zu ihm übergelaufen, als sie sahen, das der HERR, sein Gott, mit ihm war“ (15,9). Finden andere deinen christlichen Lebensstil attraktiv? Wird auf irgendeine Weise die Anwesenheit Gottes in deinem Haus und in den christlichen Versammlungen gefühlt? Wahre Gottseligkeit, echte Heiligkeit, ist lebensspendend und attraktiv. Es ist lehrreich, für einen Moment darüber nachzudenken, warum ein heiliger Jesus auf Zöllner, Huren und Sünder anziehend wirkte. Warum genossen sie Seine Gesellschaft? Würden sich solche Leute in deiner örtlichen Gemeinde wohl und herzlich willkommen fühlen?

Wie reagierte das Königreich Juda auf Asas Initiativen?

(1) Sie beteten an: „Und sie versammelten sich in Jerusalem im dritten Monat, im fünfzehnten Jahr der Regierung Asas. Und sie opferten dem Herrn an jenem Tag von der Beute, die sie eingebracht hatten, 700 Rinder und 7000 Stück Kleinvieh“ (15,10,11). Jetzt, wo der Altar des Herrn repariert war, gab es dort neue Freude und spontane Großzügigkeit beim Opfern für den Herrn. Ein Verlangen danach, anzubeten ist ein Zeichen für Erneuerung.

(2) Sie gaben sich neu Gott hin: „Und sie traten in den Bund, den Herrn, den Gott ihrer Väter zu suchen mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele ... Und ganz Juda freute sich über den Schwur. Denn sie schworen mit ihrem ganzen Herzen und suchten den Herrn mit ihrem ganzem Willen; und er ließ sich von ihnen finden.“ (15,12–15). Asas Hingabe an den Herrn bewegte andere zu einer tieferen geistlichen Erfahrung.

Die Worte und Handlungen von König Asa begeisterten und veränderten eine ganze Nation. Du und ich bewegen vielleicht keine Nation, aber wir haben auch einen Einflussbereich. Inspiriert deine Hingabe an den Herrn die Leute um dich herum? Deine Intensität der Vorbereitung und dein Interesse in deiner wöchentlichen Bibel-Studiengruppe, deine Teilnahme am Gebet und an Anbetungsversammlungen, der Ton deiner Stimme, wenn du für den Herrn singst, dein Maß an Interesse und Verbindlichkeit gegenüber Mitchristen in deiner örtlichen Gemeinde, deine praktische Fürsorge für Menschen in Not..., diese Aktionen bewegen andere auf die eine oder andere Art. „Sei ein Vorbild im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit. ... Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist ... lebe darin, damit deine Fortschritte allen offenbar seien!“ (1Tim 4,12–15).

## 5. Er verließ sich auf Klugheit und Erfahrung 2Chr 16

Nachdem die Nation Israel sich geteilt hatte, gab es ständige Konkurrenz und häufige Aggressionen zwischen Israel (den 10 Nordstämmen) und Juda (den 2 Südstämmen). „Im 36. Jahr der Regierung Asas zog Baesa, der König von Israel gegen Juda herauf und baute Rama aus, um bei Asa, dem König von Juda, niemanden hinaus- und hineingehen zu lassen.“ (16,1) Das Datum dieser Offensive beinhaltet eine gewisse Schwierigkeit, da wir wissen, dass König Baesa im sechsundzwanzigsten Jahr der Regierung Asas starb (1 Könige 15,33). Technische Kommentare bieten mögliche Erklärungen an, aber der Hauptzweck beim Aufzeichnen dieser Kriegserzählung ist es, einen Kontrast aufzuzeigen zu der Art, wie Asa seinen ersten Krieg kämpfte. Erfahrung sorgt für ruhiges Vertrauen, aber unterhöhlt bei uns leicht die Notwendigkeit, vom Herrn abhängig zu sein. In diesem Kapitel entscheidet sich König Asa, auf seine eigene Kraft und Klugheit zu vertrauen.

(a) Asas Freiheit war bedroht. König Baesa bewegte sich nach Süden und begann, Rama zu befestigen, eine Stadt ungefähr 6 km nördlich von Jerusalem. Dies stellte eine ernste Bedrohung für Asas Freiheit und Zukunft dar. Im ersten Krieg, als er noch wenig Erfahrung hatte, betete Asa zum Herrn, und bat Ihn zu helfen. Aber dieses Mal schickte Asa Boten zu einem heidnischen König in Damaskus, und ließ ihm sagen: „Ein Bund sei zwischen mir und dir... Siehe, ich sende dir Silber und Gold. Auf, mach deinen Bund mit Baesa, dem König von Israel, ungültig, dass er von mir abzieht!“ (16,3). Diese geschickte Strategie funktionierte. Israel wurde von Damaskus angegriffen, und Baesa wurde gezwungen, sich aus Rama zurück-zuziehen. „Der König Asa aber holte ganz Juda, und sie trugen die Steine und das Bauholz Ramas weg, mit denen Baesa gebaut hatte, und er baute damit Geba und Mizpa aus.“ (16,6). Auf diese Weise gewann Asa einiges von seiner anfänglichen Investition zurück, und war frei von der Bedrohung durch den König von Israel. Wie sah der Herr diese Handlungsweise? Er schickte einen Propheten mit Namen Hanani zu Asa, um ihm zu helfen, den Unterschied zwischen den beiden Kriegen zu sehen. Als er aus Nordafrika angegriffen wurde, „gab er sie in deine Hand, weil du dich auf den Herrn stütztest“ (16,8). Aber in diesem Krieg verließ er sich auf Scharfsinnigkeit, Silber, Gold, und ungesunde Bündnisse. Wenn deine Freiheiten bedroht werden, wie reagierst du dann? Wenn du dich an christlichen Diensten beteiligst, entscheidest du dich dann immer noch, dich auf Ihn zu verlassen, zu stützen und von Ihm abhängig zu sein? „Stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf allen deinen Wegen erkenne nur Ihn ... Sei nicht weise in deinen eigenen Augen ...“ (Sprüche 3,5–7). Vergiss nicht die Gefahren der Erfahrung!

(b) Asas guter Ruf war bedroht. Sobald die Krise nachließ, muss sich Asa ziemlich gut und mit sich selbst zufrieden gefühlt haben. Sein erfahrenes politisches Manövrieren hatte Frieden gebracht und mehr Wohlstand ermöglicht. Vielleicht hatten schon viele zu Asa gesagt, wie glücklich sie waren, solch einen intelligenten König zu haben. Er war erfolgreich. Aber der Prophet Hanani schätzte die Situation anders ein: „Hierin hast du töricht gehandelt. Darum wirst du von nun an Kriege haben“ (16,9). Führer und Politiker mögen es nicht, wenn sie wegen Dummheit beschuldigt werden, und besonders dann nicht, wenn sie in der öffentlichen Meinung gerade ein hohes Ansehen genießen. Hananis Sicht war sehr gesund. Warum hatte Asa es vorgezogen, sich auf Menschen und nicht auf Gott zu verlassen? Gott ist gut.

Er will segnen. „Denn die Augen des Herrn durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist“ (16,9). Aber jetzt stand Asas Ruf auf dem Spiel. Er konnte seinen Fehler nicht zugeben. Anstatt sich zu demütigen, „wurde Asa ärgerlich über den Seher und legte ihn ins Gefängnis in den Block; denn er war deshalb wütend auf ihn“ (16,10). Wie reagierst du, wenn dein guter Ruf bedroht ist? Forderst du dazu auf, hörst zu und profitierst von der Kritik? Denk daran, dass es da vielleicht ein Wort vom Herrn für dich geben kann, das unter diesen schmerzhaften Bemerkungen versteckt ist.

(c) Asas Gesundheit war bedroht. „Im 39. Jahr seiner Regierung erkrankte Asa an seinen Füßen. Seine Krankheit war überaus schwer; aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht den HERRN, sondern die Ärzte“ (16,12). Hier sehen wir einen König, der das Ende seiner Tage erreicht. Das Greisenalter bringt seine Schwächen und Einschränkungen mit sich. Sicher können diese enttäuschend sein. Durch die schwere Krankheit an seinen Füßen ging Asas Bequemlichkeit, Beweglichkeit und Fähigkeit zu kämpfen verloren. Was machst du, wenn sich schmerzhaft Einschränkungen einstellen? Der obige Vers sollte nicht als Ablehnung von Ärzten und Medizinern verstanden werden. Jesus sprach gut von der Rolle der Doktoren, als er sagte: „Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken“ (Mt 9,12). Was machte Asa verkehrt? Als seine Gesundheit bedroht war, suchte er nicht den Herrn, sondern stützte sich auf die Ärzte. Glaube befreit uns nicht von der Notwendigkeit zu planen, zu arbeiten, zu kämpfen, und medizinische Hilfe zu suchen. Glaube ist Vertrauen. Wir müssen fleißig sein – aber dabei unserem guten Herrn vertrauen, von Ihm abhängig sein, uns auf Ihn stützen.

## Schluss

Es ist klar, dass Asa kein perfekter König war. Und doch lautete das Urteil des Herrn: „... doch war das Herz Asas ungeteilt alle seine Tage“ (15,17). Du und ich können auch Momente traurigen Versagens haben, wir können wichtige Aufgaben unvollendet lassen, wir können nicht immer unserer Berufung entsprechend leben ... aber stützt sich unser Herz immer auf den Herrn? Glücklicherweise dienen wir einem sehr gnädigen Gott: „Denn Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr zu seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient. Wir wünschen aber sehr, dass jeder von euch denselben Eifer um die volle Gewissheit der Hoffnung bis ans Ende beweise.“ (Heb 6,10.11). Der Herr segnet noch immer eine fleißige Abhängigkeit. Machen wir so weiter, indem wir uns bewusst entscheiden, von Ihm abhängig zu sein.

Das 3000 Jahre alte Versprechen gilt immer noch: „Ihr aber, seid stark und lasst eure Hände nicht schlaff werden! Denn es gibt Lohn für Euer Tun“ (2Chro 15,7).

Philip Nunn  
Armenia, Kolumbien  
Januar 2007

Übersetzung:  
Frank Schönbach

Quelle: [www.philipnunn.com](http://www.philipnunn.com)